

Prager Zeitung

Die Wochenzeitung aus der Mitte Europas

AUS DEM INHALT

GESELLSCHAFT

Neuer Anlauf für ein
Nichtraucherschutzgesetz 4

KULTUR

Kafka soll auf die Bühne 5

WIRTSCHAFT

Korruptionsverdacht beim
Energiekonzern ČEZ 6

PRAG(ER)LEBEN

Badetipps in und um Prag 9

SPORT

EURO 2012: Tschechische
Spieler in der Einzelkritik 16

PULVERTURM

Zum Totlachen

Man sollte nicht darüber lachen. Gerade hat ein Gericht die morgendlichen Freiluft-Lachübungen eines Yoga-Klubs im indischen Mumbai untersagt. Dieses Verbot erstritt eine 78-jährige Anwohnerin, die sich nachhaltig über die Kicher-Orgien beschwerte. Ihr Argument, das laute Gegacker der Lach-Yogas führe zu geistiger Agonie und Schmerzen, fand das Gericht überhaupt nicht lächerlich.

Deshalb werden Tschechen Indienkünftig strikt meiden. Zumindest jene, die sich an das tschechische Sprichwort halten, wonach das Lachen die Würze des Lebens ist. Obwohl es in Tschechien immer mehr Menschen gibt, die nicht genau wissen, ob sie über ihr Leben lachen oder weinen sollen.

Eine Ausnahme bilden lediglich die Bewohner von Smíchov. Ihnen ist schon aus Ortsgebundenheit stets zum Lachen zumute. Denn ihr Prager Stadtteil ließe sich durchaus mit „Lachau“ übersetzen. Dafür sind sie zu bedauern. Nach Auskunft von Wissenschaftlern bedeutet Lachen nämlich schwerste körperliche Arbeit, weil mehr als 100 Muskeln mitwirken müssen. Von der Gesichts-, Hals- und Atemmuskulatur bis zur Zwischenrippenmuskulatur. Je intensiver das Lachen, desto mehr Muskeln werden von oben nach unten bewegt. Und am Ende schüttelt sich mancher gar vor Lachen. Deshalb werden keinesfalls alle Bewohner auf Dauer in Smíchov bleiben, weil der Ort sonst für einige zum Totlachen sein könnte.

Als Therapie empfehlen Filmkritiker tschechische Komödien. Davon gebe es nur zwei Arten: solche, über die man nicht lachen kann, weil sie amerikanische Vorbilder haben und daher furchtbar sind. Und solche, über die man nicht lachen kann, weil sie so gut sind. Rein lustige Komödien würden hierzulande überhaupt nicht gespielt.

Es soll jedoch tschechische Kinogänger geben, die dieses Urteil einfach nur zum Lachen finden. (khan)



103.000 Schüler in Tschechien nahmen in diesem Jahr an der Reifeprüfung teil.

Foto: Creative Commons Official USNI

Für unreif erklärt

Jeder fünfte Schüler ist durch die Abiturprüfung gefallen – Probleme vor allem in Mathematik und Tschechisch

VON LISA BÖTTINGER

„Das Abitur muss einfacher, günstiger und vor allem menschlicher werden.“ Diese Worte fand Bildungsminister Jiří Fiala (parteilos) angesichts eines weiteren Desasters im tschechischen Schulsystem, das sein Ressort mit zu verantworten hat. 21,2 Prozent aller Abiturienten sind bei den zentralen Prüfungen in diesem Jahr durchgefallen. Das gab das Ministerium vergangene Woche auf einer Pressekonferenz bekannt. Nach der Einführung des umstrittenen staatlichen Abiturs im vergangenen Jahr waren es bereits 19,5 Prozent – die Hälfte der damals erfolglosen Schüler gehört auch 2012 wieder zu den unglücklichen Gymnasiasten, deren Prüfungen mit „ungenügend“ bewertet wurden.

Was läuft falsch bei der Reifeprüfung, die für viele junge Menschen als Sinnbild für den erhofften Schritt in die Freiheit gilt? „Das Grundproblem besteht darin, dass für die Sekundarstufe in tschechischen Gymnasien kein einheitlicher Lehrplan besteht“, erklärt Bildungsexpertin Jana Straková, die am Institut für Forschung und Entwicklung des Schulwesens an der Prager Karlsuniversität und am Institut für Wirtschafts- und Sozialanalysen (ISEA) Erhebungen zur Qualität des tschechischen Schulwesens auswertet.

Um Fähigkeiten und Kenntnisse der Abiturienten einheitlich zu bewerten, müssten zunächst klare Ziele definiert werden, meint die Pädagogin. Den Protest von rund 7.000 Abiturienten, die ihren Prüfern mangelnde Objektivität und zu hohe Anforderungen vorwerfen, hält Straková für angemessen.

Verflixte Matheaufgaben

Als größter „Abischreck“ geht die diesjährige Prüfung im Fach Mathematik aus den vergangenen Wochen hervor. Ganze 15,9 Prozent bestanden die Abiturstests nicht, rund 3.200 Prüfungen wurden bereits zur Nachkorrektur eingereicht. Jiří Zika, Chef des Prüfungsamtes CERMAT und damit Hauptverantwortlicher für die einheitliche Aufgabenstellung im tschechischen Abitur, kündigte bereits die notwendige Anhebung des Notenspiegels im Fach Mathematik an.

Auch die schriftliche Prüfung im Tschechischen stellte für viele der diesjährigen Abiturienten eine unüberwindbare Hürde dar. „Wie sollen die Schüler wissen, was einen guten Aufsatz ausmacht, wenn nicht einmal ihre Lehrer sich darüber einig sind?“, fragt Straková und verweist auf einen der drei Bestandteile des Zentralabiturs, bei dem

die Schüler ein Essay zu einem Thema der tschechischen Literatur verfassen sollen.

Weitere Prüfsteine sind neben Mathematik – bei der jeder Schüler zwischen einem einfachen und einem gehobenen Schwierigkeitsgrad wählen kann – auch ein didaktischer Test zu Verständnis und Anwendungskompetenz sowie eine mündliche Prüfung. Über deren Abschaffung beratschlagt bereits ein von Ministerpräsident Petr Nečas (ODS) beauftragtes Expertengremium, welches das staatliche Abiturmodell bis Ende Juli auf mögliche Änderungen untersuchen soll.

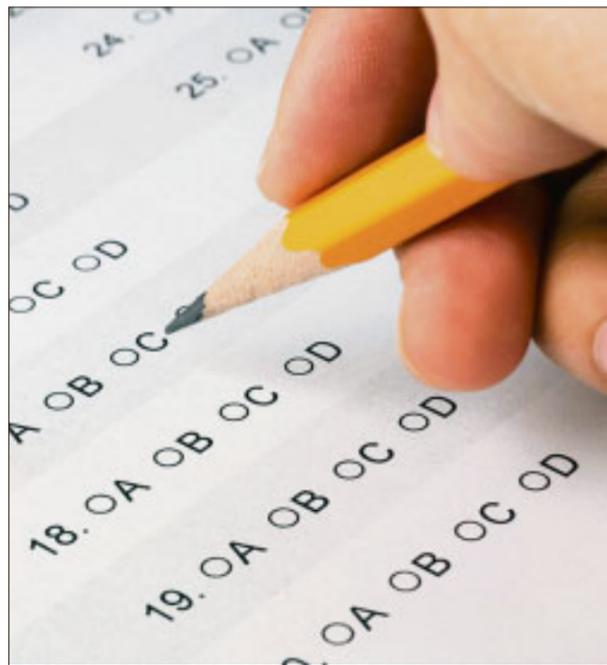
„Feuerwehrmann“ Fiala?

Bildungsminister Fiala, der erst Anfang März Josef Dobeš (VV) von seinem Amt abgelöst und damit einen Berg ungelöster Aufgaben übernommen hatte, kündigte eine komplette

Überarbeitung des Prüfungssystems an. Bereits vor dem Abitur im Frühjahr hatte der ehemalige Rektor der Brüner Masaryk-Universität den vorigen CERMAT-Chef Pavel Zelený wegen Zweifel an dessen Ehrbarkeit und seiner vermeintlich unstrukturierten Planung des Amtes entlassen. Eine Aufgabe der nun eingesetzten Expertenrunde, der unter anderem Václav Klaus junior, Präsidentensohn und Rektor einer Prager Privatschule, beisitzt, wird nun auch darin bestehen, die Erstellung der zentralen Abiturprüfungen auf Verschwendung finanzieller Mittel zu überprüfen.

Kritiker begrüßen den Vorstoß Fialas, die eingereichten Testunterlagen empörter Abiturienten erneut zu prüfen. Zu wenig Zeit habe man ihnen gelassen, zudem seien Kenntnisse abgefragt worden, auf die das Lehrpersonal im Unterricht nicht ausreichend oder schlicht überhaupt nicht eingegangen sei, so die Kritik der Abiturienten – und mancher externer Prüfer. Was mit den rund 1,5 Milliarden Kronen (umgerechnet etwa 58 Millionen Euro) passiert ist, die das Bildungsministerium in die Vorbereitung eines fairen zentralen Abiturs gesteckt hat, wird sich wohl nicht vollständig klären lassen.

Die größte Last tragen jedoch die Abiturienten selbst davon: „Viele hatten bereits Zusagen renommierter Universitäten außerhalb des Landes in der Tasche und sollten lediglich noch das Abiturzeugnis nachreichen“, weiß Straková. Dass jeder Fünfte der rund 103.000 Abiturienten dieses Jahres die wertvolle Urkunde wohl erst in einem Jahr vorzeigen kann – dafür werden die meisten Hochschulen im Ausland wenig Verständnis zeigen.



Auch Multiple Choice ist beim tschechischen Abitur gefragt. Foto: cc Alberto G.

Redaktion und Verlag, Prager Zeitung, Jeseniňova 51, 130 00 Praha 3, Tel./Fax: +420 222 250 125
Abonnement: abo@pragerzeitung.cz, weitere Angaben im Impressum Seite 2



ANZEIGE

Tschechisch als Fremdsprache

Das Sprachenzentrum CZ Lingua ist Spezialist für Tschechisch-Unterricht in Prag

- Anfänger bis Fortgeschrittene, Einzel- und Gruppenunterricht
- An Ihrem Arbeitsplatz, bei Ihnen zu Hause oder bei uns (Metro Dejvická)
- Ganzjährig, jeden Monat neue Kurse
- Intensiv-Sommerkurse (6 Termine)

CZ LINGUA

www.czlingua.cz | info@czlingua.cz

Passionately Swiss™ **MÖVENPICK** Hotel Prague

Möchten Sie ungewöhnliche Partys organisieren?

Wir bereiten für Sie einen Außengrill vor, voller Delikatessen und Programm nach Ihren Wünschen.

Reservieren Sie jetzt 257 154 262

www.moevenpick-prague.com

Sommer + Partys.

Il Giardino Restaurant
Mozartova 26/1, Prag 5
hotel.prague@moevenpick.com

In dieser Ausgabe mit **MAGAZIN WIRTSCHAFT**

Prager Zeitung als ePaper

Das ePaper ermöglicht einen schnellen Zugriff auf alle brandaktuellen Artikel.

Unter Stichworteingabe finden Sie als ePaper-Abonnent kostenlosen Zugriff auf unser Archiv. **Klicken Sie uns an.**

Um das ePaper zuverlässig nutzen zu können, ist eine Registrierung nötig.

Jahres-Sonderpreis von 1.230 CZK (Tschechien), 49 EUR weltweit (inkl. MwSt).

Sind Sie bereits Abonnent unserer Print-Version? Als kleines Dankeschön für Ihre Lesertreue bieten wir Ihnen zum Aufschlag von 10 EUR oder 250 CZK die ePaper-Version zusätzlich.

WECHSELKURSE
in Kronen, Stand 26. Juni 2012

EUR 25,96 USD 20,81
CHF 21,61 GBP 32,47